

Thurgau

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Volksschulblatt**

Band (Jahr): **7 (1860)**

Heft 9

PDF erstellt am: **23.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-254521>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Farbe, die schwarze Farbe, welche dem Fortschritt und der Aufklärung huldigt, selbst wenn sie in ihrem Streben ergraute, die grüne Farbe, als jene der Hoffnung und der Zukunft, und endlich die Spekulationsgesellschaft, welche die Lehrerschaft bildet, die an der Ausbildung und Vervollkommnung der Jugend arbeitet. Es war ein herzlicher Nachmittag für alle Theilnehmenden, ein Tag der Erhebung, Kräftigung, Belebung und Fröhlichkeit, dem erst die einbrechende Nacht und der Gedanke an den mit dem Kampfe gegen die stürmenden Elemente verbundenen Heimweg ein Ende machte. Außer den trefflichen Sängern im Kreise der Lehrerschaft ließen sich die bekannten Quartett-Sänger von Lo- storf in einigen gelungenen, heitern Liedern hören. Bezeichnend war wiederum, daß dieses Fest der Volksschullehrer auch nicht des Besuches Einer der gelade- nen grauen Größen sich zu erfreuen hatte.

Thurgau. (Corr.) Fortsetzung. Aus den Gemeinden Erlen, Niet und Ennetaach ist die Klassenschule Erlen entstanden, versehen durch die Her- ren Hoffmann und Bürgi. Lehrer E., der bis zur Verschmelzung die Schule Erlen geleitet, steht nun da — ohne Schule und Gehalt. Kein Mensch sagte ihm ein Wort, weder von Abberufung oder Versetzung, noch von Resignation. Ist der Weg billig, einen definitiv angestellten Lehrer zu beseitigen? Oder soll er mehr als Beispiel dienen, wie man dem §. 87 unsers Schulgesetzes eine Nase dreht? — Wir wollen damit Niemand beunruhigen, sondern auf das Recht der Lehrer aufmerksam machen, sich nicht im Sacke fangen und bethören zu lassen. Exlex gestellt sein — das wäre ihre düstere Aussicht in die Zu- kunft, wenn man sie so beseitigen kann und darf.

Die 32. Rechnung der Hülfss- und Alterklasse der thurgauischen Lehrer pro 1858, abgelegt von dem Kassier Herrn K. Korschach, Lehrer in Horn, erzeugt:

A. Einnahmen:

An Kapitalien	Fr. 16819. 39
An Ausständen	„ 208. 65
An Baar	„ 904. 15
An Zinsen	„ 787. 38
An 7 Beitrittstaren	„ 14. —
An 9 Heirathsgaben	„ 56. 50
An Beiträgen des Erziehungs Rathes	„ 700. —
An Geschenken	„ 50. 50
An 239 Jahresbeiträgen	„ 1195. —

in Summa

Fr. 20735. 57

	Uebertrag der Einnahmen	Fr. 20735. 57
B. Ausgaben:		
	Für Verluste	Fr. 2. —
	Für 49 Nutznießungen	„ 1796. 70
	Für Verschiedenes	„ 16. 70
	Für Verwaltungskosten	„ 97. 32
	in Summa	Fr. 1912. 72
C.	Keines Vermögen auf 1859	Fr. 18822. 85
„	„ „ 1858	„ 17932. 19
D.	Vorschlag	Fr. 890. 66
E.	Beitragspflichtige	239
F.	Ein- und Austretende, je 7.	
G.	Sechsziger	5
H.	Altersgaben-Beziehende	15
I.	Unerstützung-Beziehende	34
K.	Gesamtzahl der Mitglieder	293

(Schluß folgt.)

Luzern. (Corr.) Herr Dr. Alfred Steiger hat sich anerbotten, an den in der Anstalt zu Hohenrain befindlichen Taubstummen unentgeltlich Versuche zur Herstellung des Gehörs mittelst Anwendung der Elektrizität vorzunehmen. Erziehungs-rath hat hierüber ein Gutachten der Sanitätsbehörde eingeholt, die dann die Ansicht aussprach, es möchte das Anerbieten des Herrn Steiger ohne Weiteres angenommen werden, was um so eher geschehen dürfe, da seine Heilverfuche niemals schaden, sondern nur nützen können. Obwohl auch der Erziehungs-rath dieser Ansicht beipflichtet, so hat er dennoch zu fraglichen Heilverfuchen die Einwilligung der betreffenden Eltern oder Vormünder eingeholt.

Schaffhausen. Zu unserm tiefen Bedauern vernehmen wir, daß unser Kanton wieder um einen seiner tüchtigsten und gebildetsten Lehrer ärmer wird. Auf die ehrenvollste Weise wurde Herr Joh. Meier, bisher Lehrer an der Knabenschule in Stein a. Rh., zum Hausvater und Lehrer der Rettungsanstalt Freienstein bei Winterthur berufen und in jeder Beziehung so gestellt, daß er nicht umhin konnte, diesem Rufe Folge zu leisten. Das müssen wir den Zürchern lassen, sie verstehen es, tüchtige Leute zu gewinnen und zu erhalten. — Herr Meier ist einer der jungen Männer, die im Anfange der Vierzigerjahre, gehoben durch die damalige hoffnungsvolle Entwicklung unseres Schulwesens mit andern strebsamen Jünglingen sich dem Lehrerberufe widmete. Nachdem er seine Berufsbildung im Seminar zu Karlsruhe erhalten hatte,